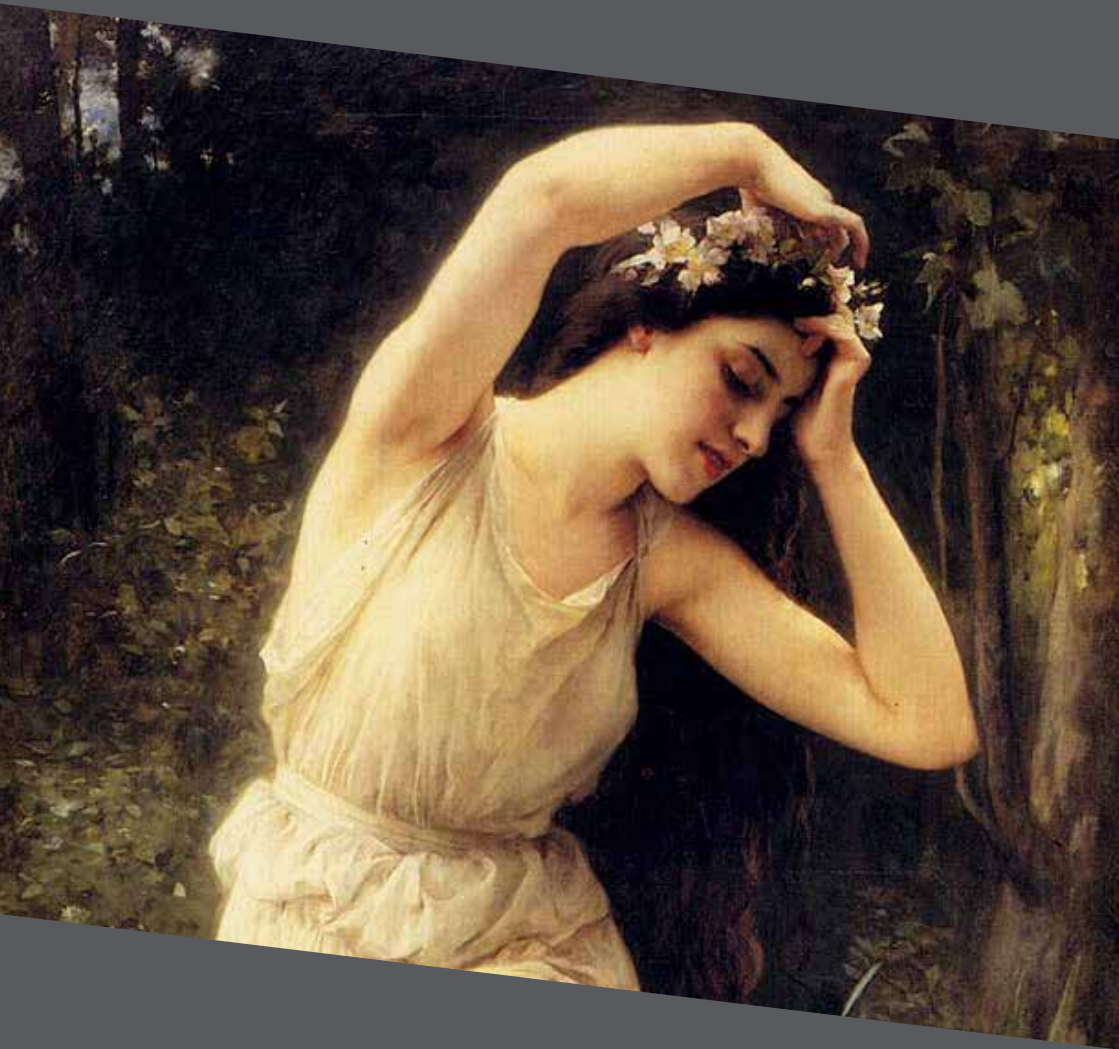




LUMIÈRES
BAROQUES



DIE VERLIEBTE NYMPHE

Titelbild: «A Nymph In The Forest» von Charles-Amable Lenoir

DIE VERLIEBTE NYMPHE: DIE RÜCKKEHR DER MONODIE

Lassen Sie sich auf eine sowohl auditive als auch emotionale Reise entführen. Am Beginn der europäischen Musikgeschichte steht die Monodie. Aus ihr entwickelt sich im Verlauf der Jahrhunderte eine immer komplexere Polyphonie. Die einzelnen Stimmen emanzipieren sich und leben ihre rhythmischen und melodischen Möglichkeiten bis hin zur beinahe unspielbaren Spielerei aus.

An diesem Punkt bringt sie nur die Verbündung weiter. Diese ruft eine neue musikalisch Ära ins Leben: den Barock. Genau an dieser Stelle setzt unser Konzertprogramm ein. Die Monodie kehrt in einer neuen, vom Generalbass getragenen Form zurück. Über ihm entfaltet sich die Melodie und mit ihr die Protagonistin, die ihren Gefühlsregungen musikalischen Ausdruck verleiht. Unterstützt von den Begleitstimmen, die sich zu Klangfarben vereinen, erzählt sie die Geschichte der verliebten Nymphe.

Aus der Neuinterpretation der Monodie entsteht nicht nur ein anderes Musikverständnis, sondern mit der Oper auch ein neues musikalisches Genre. Diese ist der Inbegriff der geschichtenerzählenden Musik schlechthin. So bietet unser Konzertprogramm die Gelegenheit, mit Francesco Cavalli den erfolgreichsten Opernkomponisten der ersten Hälfte der 17. Jahrhunderts kennenzulernen. Sein bemerkenswerter Sinn für dramatische Wirkung zieht die Zuhörerinnen und Zuhörer augenblicklich in seinen Bann. Auch andere Meister dieser neuen Musik wie Claudio Monteverdi, Barbara Strozzi oder Girolamo Frescobaldi lädt dieser Konzertabend ein zu entdecken. Mit ihrer Affektenkunst und gekonnten Dissonanzbehandlung verstehen sie es, die Wechselwirkung aus Text und harmonischen sowie disharmonischen Klängen perfekt in Szene zu setzten.



PROGRAMM

Se l'aura spira

Girolamo Frescobaldi

Pasacalle: La folie

Henri de Bailly (Arr. Maya Lerch)

Paduana 1

Johann Schop

Lidia spina del mio core

Claudio Monteverdi

Augellin

Stefano Landi



Che si può fare

Barbara Strozzi

Mio ben te col tormento

Luigi Rossi

Ohimè ch' io cado

Claudio Monteverdi

Lamento della ninfa

Claudio Monteverdi



Lucidissima face

Francesco Cavalli

Aria di Melide

Francesco Cavalli

Allemanda della Sonata prima

Giovanni Zamboni

S'isch äbe n'e Mönsch uf Ärde

aus dem Kanton Bern (Arr. Mario Thürig/C. Munzinger)

Amarilli deh vieni

Stefano Landi



ARABELLA CORTESE Sopran



Arabella Cortese wird am 22. September 1979 in Italien geboren. Im Alter von acht Jahren beginnt sie ihre musikalische Laufbahn mit dem Klavierspiel. Später studiert sie Gesang und Kammermusik am Konservatorium Marenzio in Brescia, wo sie ihr Studium mit den höchsten Auszeichnungen abschliesst. Es folgen diverse Meisterkurse mit C. Desderi, A. Altho, S. Lowe, I. Gage, L. de Lisi, G. Chimini, W. Testolin und R. Balconi.

Anschliessend sammelt sie verschiedenste Erfahrungen als Solistin im Bereich der Oper. So singt sie 2008 die Dirindina in *La Dirindina* von D. Scarlatti und 2009 die Rolle der Schwester Genovieffa in *Suor Angelica* von Puccini mit dem Orchestra Sinfonica di Savona. Als Susanna wirkt sie in *Le nozze di Figaro* von Mozart mit der Florence Symphonietta mit und verkörpert 2010 die Rolle Prologo – Donna Taburi in der Oper *Lupus in fabula* von Raffaele Sargenti mit As.Li.Co. im Rahmen des Projekts Opera Domani.

Arabella Cortese interessiert sich zudem speziell für die Musik des Barocks. Zurzeit perfektioniert sie ihre Kenntnisse bei Janet Perry, Paolo Vaglieri und Anna Ringart. Im September 2012 zieht sie nach Paris. Dort lehrt sie Deutsch am Centre de Musique Baroque de Versailles und arbeitet als Sprach Coach an der Académie Lyrique in Vendôme. Ausserdem singt sie für das Ensemble Tactus, Les Fêtes Baroques, Lumières Baroques und Lumières Médiévales. Seit September 2014 studiert sie an der Sorbonne, um den Master in Mittelaltermusik zu erwerben, und wirkt seit 2016 im Projekt *Missa Se la face ay pale*, dirigiert von Claudia Caffagni, mit, mit welchem sie neulich eine CD für das Label Arcana aufnimmt.

IRINA DÖRING Laute



Irina Döring wird am 12. Februar 1982 in Chur geboren und wächst auch dort auf. Mit acht Jahren beginnt sie bei Ruedi Montigel das Spiel der klassischen Gitarre zu erlernen. Zehn Jahre später entscheidet sie, Lautenstunden zu nehmen, da sie die Literatur für dieses Instrument sehr fasziniert. In Basel besucht sie zunächst bei Karl Ernst Schröder und, nach dessen Tod im Jahre 2003, bei Anthony

Bayles den Unterricht.

Im Jahr 2005 besteht Irina Döring die Aufnahmeprüfung am CMA (Centre de Musique Ancienne) in Genf und nimmt das Studium der Renaissance und Barocklaute sowie der Barockgitarre bei Jonathan Rubin auf. Anschliessend spezialisiert sie sich bei Francis Biggi auf mittelalterliche Musik, die sie im Verlauf ihres Studiums kennen und lieben gelernt hat. Ihr musikalisches Können vertieft sie an Meisterkursen bei Paul O’Dette und Rolf Lislevand. Zurzeit doktoriert sie zur Spielweise der Mittelalterlaute an der Universität François Rabelais in Tours.

Heute ist sie als freischaffende Musikerin und begeisterte Pädagogin tätig. Ziel ihres Engagements ist, den Bekanntheitsgrad der Alten Musik weiter zu steigern. Mit ihrem Ensemble lumières baroques lässt sie das interessierte Publikum musikalische Perlen aus vergangener Zeit wiederentdecken.

DINA KEHL *Viola da gamba*



Dina Kehl wird am 13. März 1990 in St. Gallen geboren. Schon früh entscheidet sie sich für die Musik und den Kontrabass. Mit 14 Jahren verlässt sie ihre Heimatstadt und zieht nach Österreich, um das Musikgymnasium und das Landeskonservatorium in Feldkirch zu besuchen. Nach dem Gymnasium setzt sie ihre Ausbildung an der Hochschule der Künste Bern fort, wo sie 2012 ihr Bachelorstudium und 2015 den Master of Arts in Music Pedagogy erfolgreich abschliesst.

Während ihrer Studienzeit befasst sie sich mit historischer Aufführungspraxis und besucht den Kammermusikunterricht bei Meret Lüthi und Dirk Börner. 2011 folgt sie dann ihrem langjährigen Interesse an der Gambe, welches sich einerseits aus den klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten des Instrumentes und andererseits aus dessen Verwandtschaft mit dem Kontrabass ergibt. So beginnt Dina mit dem Unterricht für Viola da gamba und Consortspiel bei Brigitte Gasser am Konsi Bern. Zudem bildet sie sich seit Ende ihres Studiums im Bereich der Alten Musik weiter; etwa als aktive Teilnehmerin der Ensemble-Akademie des Freiburger Barockorchesters mit Barock-Kontrabass und G-Violone.

Dina Kehl unterrichtet heute an den Musikschulen Burgdorf und Worblental/Kiesental und tritt als freischaffende Musikerin mit verschiedenen Ensembles und Orchestern (Berner Kammerorchester, Camerata Bern, dem 21st Century Orchestra u. a.) auf.

MAYA LERCH Tenorflöte und Viola da gamba



Maya Lerch wird am 12. Februar 1967 in Lausanne geboren. Früh entdeckt sie die musikalische Welt der Renaissance und des Barocks und lernt Blockflöte spielen. Als Kind und Jugendliche träumt sie von einem Studium an der Schola Cantorum Basiliensis und nimmt zusätzlich Cembalounterricht.

Erst im Verlauf der Gymnasialjahre verändert sich ihre berufliche Ausrichtung.

Sie entscheidet sich für eine Lehre zur biomedizinischen Analytikerin. Mehr als 20 Jahre arbeitet sie in diesem Beruf, der auf den ersten Blick mehr Sicherheit verspricht als ein Beruf im musischen Bereich. Seit 2011 ist sie mit einem eigenen kunsthandwerklichen Atelier freischaffend unterwegs und verwirklicht sich damit einen Lebenstraum.

Für Maya Lerch gibt es Dinge, die sie nicht bewusst sucht, sondern die zu ihr finden. So begegnet ihr im 28. Lebensjahr die Viola da gamba, die von jenem Moment an ihre ganze musikalische Aufmerksamkeit beansprucht. Sie wird Schülerin von Regina Hänni in Bern.

Das Instrument eröffnet ihr eine neue Klangwelt, deren Erforschung sie bis heute fasziniert. Um ihre Musikalität auszuleben spielt sie in verschiedenen Ensembles mit.

ANNA WILL Barockvioline



Anna Will wird am 25.4.1979 in München geboren und wächst dort als drittes Kind in einer musikalisch aktiven Familie auf. Im Alter von sechs Jahren erhält sie ihren ersten Instrumentalunterricht auf der Blockflöte, wechselt aber nach zwei Jahren zur Geige. Seit der Schulzeit spielt sie in verschiedensten Orchestern und wirkt in kammermusikalischen Formationen mit.

Nach ihrem Abitur absolviert sie das Basisstudium Kunst an der Gesamthochschule Kassel. Diesem folgt die Ausbildung zur Geigenbauerin in Mittenwald von 2002 bis 2006. Während ihrer anschließenden Anstellung in Laufen an der Salzach bei Hagen Schiffler, einem Spezialisten für den Bau historischer Streichinstrumente und Bögen, wächst ihr Interesse für alte Instrumente und deren Spielweise.

2008 zieht Anna in die Schweiz. Nach fünf Jahren Anstellung in Bern führt sie seit 2013 ihre eigene Werkstatt in Biel. Die Begeisterung für die vielfältige, farbige und sinnliche Klangsprache der barocken Musik motiviert sie zum Bau zahlreicher Barockinstrumente und zu deren praktischer Erprobung. Die Suche nach persönlicher Ausdrucksweise und dem eigenen Klang ist dabei ein ständiger Begleiter. Ihre Fähigkeiten auf der Barockgeige vertieft sie durch die Teilnahme an unterschiedlichen Kursen in Laufen (D), Bern, Lübeck und Blonay.

Da sie das gemeinsame Musizieren im kleinen Kreis als die schönste und direkteste Form des Musikerlebens empfindet, spielt sie heute in mehreren Kammermusikensembles wie Allegria Musicale, Collegium Musicum Biel, La Corona und wirkt an zahlreichen barocken Konzerten im Raum Bern mit.

